



# Die Brücke



## Mitteilungsblatt der Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten

Nr. 23 – März 2010

### Josef Seliger

17.02.1870

18.10.1920



Mächtig tönte Dein Wort,  
das Du sprachst in der Kraft Deiner Jahre.  
Mächtig tönte es noch,  
da schon der Tod nach Dir griff.

Wecker warst Du des Volkes,  
das sich mühte in Elend und Dunkel,  
mahntest zum Handeln,  
wo menschliche Würde es galt.

Ferne sind wir dem Grab,  
das umschließt, was da sterblich gewesen.  
Heimat doch bleibt es uns,  
die Du geführt und gelehrt.

(Karl Kern)

Liebe Genossinnen und Genossen,  
liebe Freundinnen und Freunde!

Unsere Gesinnungsgemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten ist nach dem großen sudetendeutschen Josef Seliger benannt, der vor 140 Jahren geboren wurde und vor 90 Jahren starb.

Er war das zweitjüngste von sieben Kindern. Seine Schulbildung erhielt er in einer zweiklassigen Volksschule. Entscheidende Erfahrungen machte der Junge 1883/84 als Austauschkind bei einer tschechischen Bauernfamilie. Dort erlernte er die tschechische Sprache und besuchte eine tschechische Schule. Obwohl er hoch intelligent war, konnte er aus finanziellen Gründen das Gymnasium nicht besuchen, sondern musste mit 14 Jahren den Beruf eines Textilarbeiters ergreifen. 1887 erweiterte er seine Kenntnisse als Wanderbursche in Deutschland in verschiedenen Textilfabriken. Wieder zurück in der Heimat vertiefte er sein Wissen im Arbeiterbildungsverein und in Selbststudien. Sehr bald hatte er einen guten Ruf als Redner und in der Parteiarbeit. Seiner Ehe mit der Textilarbeiterin Marie Pietsch entstammten acht Kinder.

Als sozialdemokratischer Funktionär der ersten Stunde war Seliger auch in der Gewerkschaftsarbeit, im Genossenschaftswesen und in der Sozialversicherung tätig. Besonders nahm er sich der Konsumvereinsbewegung an, was sich bei der Versorgung der Bevölkerung im Ersten Weltkrieg als sehr positiv erwies.

Innerhalb der Partei gehörte er zur reformistischen Mitte, der marxistischen Linken erteilte er stets eine Abfuhr. Er wollte die Reform des Staates nicht mit einer Revolution erreichen, sondern vertraute auf die Kraft der Demokratie mit dem Stimmzettel und des Parlamentarismus.

Für Josef Seliger war klar, dass der Nationalitätenstreit zwischen Tschechen und Deutschen die Einsicht der Arbeiter in ihre missliche soziale Situation vernebelte. Deshalb gab er auf dem Parteitag 1899 mit dem Brüner Nationalitätenprogramm eine Antwort zu diesem Problem. Trotz mancher Gegensätze sorgte der 29-Jährige dank seiner mitreißenden Reden dafür, dass das Nationalitätenprogramm einstimmig verabschiedet wurde.

Der Erste Weltkrieg machte vieles zunichte, was er und seine sozialdemokratischen Freunde aufgebaut hatten. Sehr früh forderte Seliger das Selbstbestimmungsrecht für alle Völker, die in Böhmen wohnten. Nach Kriegsende war er der eigentliche Organisator der Bewegung für das nationale Selbstbestimmungsrecht. Ein Höhepunkt der Unabhängigkeitsbewegung waren die von den Sozialdemokraten organisierten Demonstrationen am 04. März 1919. Damals schoss tschechisches Militär in die Menge der friedlichen Demonstranten - 54 Tote und Hunderte von Verletzten waren das traurige Ergebnis.

Er musste miterleben, wie seine Bemühungen durch die Siegermächte mit den Friedensverträgen von Versailles und St. Germain zunichte gemacht wurden. Als Realist gab er nicht auf. Zwischen dem 31. August und 03. September 1919 wurde unter seiner Führung die Deutsche Sozialdemokratische Arbeiter-Partei (DSAP) gegründet, die er bei den ersten Parlamentswahlen im Jahre 1920 zu großen Erfolgen führte. Mit 44 Prozent der abgegebenen deutschen Stimmen wurde sie die stärkste deutsche Partei. Ein ähnlich stolzes Ergebnis erreichte zu dieser Zeit keine sozialdemokratische Partei in Europa.

Sehr bald musste sich Seliger wieder mit den Partei-Linken auseinandersetzen, die durch Gewaltanwendung schneller zum Ziel kommen wollten als durch demokratisch herbeigeführte Reformen. Der 2. Parteitag im Oktober 1920 in Karlsbad stand im Zeichen dieser Auseinandersetzung. Es gelang ihm, die Einheit der DSAP zunächst noch zu erhalten. Die Linke spaltete sich aber ein halbes Jahr später ab zur Kommunistischen Partei der Tschechoslowakei.

Dies erlebte Josef Seliger jedoch nicht mehr. Er starb wenige Tage nach dem Karlsbader Parteitag im Alter von nur 50 Jahren an einer nicht beachteten Blutvergiftung. Zehntausende gaben ihm das letzte Geleit. Sie haben ihn gewürdigt als das, was er war: ein großer sudetendeutscher Sozialdemokrat und ein wahrer Patriot.

Josef Seliger war Wegbereiter, Parteigründer und Visionär für eine bessere Zukunft. In einer Festveranstaltung in Teplitz am 10. und 11. April gedenken wir als Seliger-Gemeinde unseres Namensgebers. An einer Teilnahme Interessierte können sich in der Geschäftsstelle in München anmelden.

Freundschaft!  
Euer Albrecht Schläger

## Termine

- 14.03.-08.04.:** Ausstellung in Pforzheim  
**10.-11.04.:** Festveranstaltung in Teplitz anlässlich der DSAP-Gründung am 03.09.1919; Präsentation der Ausstellung  
**13.-29.04.:** Ausstellung im Maximilianeum, München  
**22.05., 15.30 Uhr:** Anlässlich des Sudetendeutschen Tages im Messezentrum in Augsburg: Vortragsveranstaltung zur Ausstellung „Die sudetendeutschen Sozialdemokraten. Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“. Raum 2.24 B im Tagungscenter.  
 Anschließend: Präsentation der Ausstellung  
**07.-28.06.:** Ausstellung im Landratsamt, Hof  
**29.-31.10.:** Bundesversammlung in Bad Alexandersbad  
**08.05., 14.00 Uhr:** Muttertagsfeier und  
**27.06., 14.00 Uhr:** Sommeranfangsfest der SG-Ortsgruppe Hof in der Gaststätte Waidmannsheil in Leimitz

## Festveranstaltung in Teplitz

Mitglieder und Freunde der Seliger-Gemeinde, die an der Jubiläumsfeier teilnehmen möchten, können sich in der Bundesgeschäftsstelle melden.

### Vorläufiges Programm

#### Samstag, 10. April 2010

- 12.30 Uhr Mittagessen  
 14.30 Uhr Begrüßung: *Dr. Helmut Eikam*, Ko-Bundesvorsitzender der Seliger-Gemeinde, München  
 14.45 Uhr Grußworte  
 15.00 Uhr Ausstellungseröffnung;  
 „Vor 90 Jahren: Die Gründung der Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei in der Ersten Tschechoslowakischen Republik“  
 Referent: *Dr. Martin Bachstein*, Historiker, München  
 „Sozialdemokraten in Europa“  
 Referentin: *Marianne Hagenhofer*, Abgeordnete zum Nationalrat und Sprecherin für Menschenrechte der SPÖ, Wien  
 17.30 Uhr Gedenkfeier am Grab Josef Seligers  
 19.30 Uhr Gemeinsames Abendessen  
 20.30 Uhr Kultureller Abend  
 Referent: *Professor Dr. Herwig Baier*, Schweinfurt

#### Sonntag, 11. April 2010

- 09.00 Uhr „Die Sozialdemokratie im europäischen Kontext und ihre Aufgaben in einer wirtschaftlich globalisierten Welt“  
 Referent: *Franz Maget*, Vizepräsident des bayerischen Landtags, München  
 „Minderheitenschutz und Volksgruppenrecht in Europa“  
 Referent: *Jirí Paroubek*, Vorsitzender der CSSR, Tschechischer Ministerpräsident a. D., Träger des Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreises 2007  
 11.00 Uhr „Erläuterung des antifaschistischen deutschen Widerstandes aus heutiger tschechischer Sicht“  
 Referentin: *Blanka Mouralová*, Collegium Bohemicum, Aussig/Usti nad Labem  
 13.00 Uhr Mittagessen

## Eröffnung der Ausstellung „Von der DSAP zur Seliger-Gemeinde“

Es ist eine Geschichte von Unterdrückung und Schikane, von Verfolgung und Vertreibung - zugleich aber von Mut und Idealismus, von Aussöhnung und Zusammenhalt: die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokraten. Ihr ist eine Wanderausstellung gewidmet, die am 08. Februar im Ansbacher Borkholderhaus eröffnet wurde. 40 Tafeln dokumentieren in Wort und Bild den Werdegang der 1919 gegründeten Deutschen Sozialdemokratischen Arbeiter-Partei (DSAP), aus der in Zeiten der NS-Diktatur die „Treuegemeinschaft sudetendeutscher Sozialdemokraten im Exil“ erwuchs und deren Nachfolge 1951 die Seliger-Gemeinde (SG), benannt nach dem ersten Vorsitzenden Josef Seliger, antrat.

Otto Kögler, Vorsitzender der Ansbacher SG, machte kein Hehl aus seinem Stolz, dass für die Ausstellungseröffnung Ansbach ausgewählt wurde. Christa Naaß, stellvertretende Vorsitzende und vertriebenenpolitische Sprecherin der bayerischen SPD-Landtagsfraktion, würdigte die Protagonisten dieses ganz wichtigen Teils der deutsch-tschechischen Geschichte als aufrechte Demokraten, die deutlich gemacht hätten, dass Rache und Gewalt keine Lösung seien. Damit seien sie auch Wegbereiter für ein geeintes Europa gewesen. Die zweisprachige Ausstellung samt 130-seitigem Katalog sei ein wertvoller Schatz der Erinnerung, sagte Christa Naaß.



Vorne: Christa Naaß und Georg Schatz

Foto: Albright

Albrecht Schläger, einer der beiden Bundesvorsitzenden der SG, erinnerte an die zigtausend Sozialdemokraten, die unter der Nazi-Herrschaft ins Exil fliehen mussten oder in Konzentrationslagern ermordet wurden. Und er erinnerte an das Schicksal der Vertreibung, das die sudetendeutschen Sozialdemokraten mit mehr als drei Millionen Landsleuten teilten. Mit ihrem unbeugsamen, wachen und hellen Geist, dem umfangreichen Wissen und den einfühlsamen Herzen hätten sie nach dem Krieg geholfen, das zerstörte Deutschland wieder aufzubauen. Sie hätten einen hohen Anteil am viel bestaunten Wirtschaftswunder gehabt. Als „wichtiges Zeichen zur Erinnerung an unsere gemeinsame Geschichte und die Veröhnung unserer Länder“ bezeichnete der tschechische Konsul Ivo Losman die Ausstellung, bevor Dr. Peter Becher, Geschäftsführer des Adalbert-Stifter-Vereins, die Geschichte der sudetendeutschen Sozialdemokratie von der k. und k.-Monarchie bis heute schilderte. Er zitierte aus dem letzten Aufruf der DSAP von Mitte September 1938, der für den Fall des Anschlusses an das Dritte Reich das Ende des sudetendeutschen Volkes in der Heimat prophezeite: „Sudetendeutsche! Ihr alle steht nun vor der Wahl: Gleichberechtigung durch Frieden oder Untergang durch Krieg.“

Journalist Georg Schatz alias Pit Fiedler, der maßgeblich am Entstehen der Ausstellung und der Publikation beteiligt war, führte die rund 100 Gäste der Eröffnungsfeier durch das Foyer des Borkholderhauses, wo die Ausstellung bis 21. Februar lief.

Der zweisprachige Katalog (deutsch und tschechisch) kann für 12,00 Euro in der Bundesgeschäftsstelle in München erworben werden.

## Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung – ohne Erika Steinbach

Lange Zeit hatte es so ausgesehen, als ob die umstrittene und als antipolnisch bekannte Präsidentin des Bundes der Vertriebenen (BdV) alles daransetzen würde, letzten Endes doch noch einen Sitz im Beirat der Stiftung und damit ein direktes Mitspracherecht bei der Gestaltung der Dauerausstellung zur Vertreibung in Berlin zu erhalten. Die FDP und besonders Außenminister Westerwelle hatten sich lange und deutlich gegen eine Berufung von Frau Steinbach ausgesprochen und auch dessen Amtsvorgänger und derzeitiger Fraktionsvorsitzender der SPD im Deutschen Bundestag, Frank Walter Steinmeier, hatte Frau Steinbach aus außenpolitischen Gründen abgelehnt. Nicht erst seit Willy Brandts denkwürdiger Verneigung in Warschau vor den zahllosen polnischen Opfern des hitlerdeutschen Terrors in Polen ist es in der deutschen Sozialdemokratie Tradition, dem polnischen Nachbarn mit besonderem Respekt zu begegnen.

Vor einigen Wochen wurde bekannt, dass Frau Steinbach auf einen Sitz im Beirat der Stiftung verzichtet hatte. Ihr Verzicht war allerdings keine großzügige Geste, sondern das Ergebnis von Verhandlungen und Zugeständnissen, deren Ausmaß sich erst noch zeigen wird. So wird die Ausstellungsfläche des geplanten *Zeichens gegen Flucht und Vertreibung* von etwa 2.000 auf circa 3.000 Quadratmeter erweitert. Auch wird künftig der Bundestag (und nicht wie bisher vorgesehen die Bundesregierung) die Mitglieder des Stiftungsrates bestimmen. Der BdV erhält künftig nicht mehr drei von dreizehn Sitzen im Beirat der Stiftung, sondern sechs von einundzwanzig Mandaten. Es hat demnach den Anschein, als ob der mögliche Einfluss des als politisch konservativ bekannten BdV im Lenkungsorgan der Stiftung zugenommen und somit Frau Steinbach zumindest indirekt an Gestaltungsmöglichkeiten gewonnen habe. Die künftige Auswahl der Beiratsmitglieder durch das Parlament könnte dabei von entscheidender Bedeutung sein.

Es wird darauf ankommen, nach welchen Gesichtspunkten die geplante Dauerausstellung im Berliner Deutschlandhaus nach dessen Umbau gestaltet wird. Mitglieder der SPD, der Grünen und der Linken sind über den erreichten Kompromiss nicht glücklich. Eine namhafte deutsche Publizistin sieht deshalb das Ausscheiden von Frau Steinbach vor allem als Beweis für neue Probleme, besonders im Hinblick auf die wünschenswerte Internationalisierung der Stiftung. Polnische Historiker befürchten mit einiger Berechtigung, dass das Ausblenden der Verfolgungs- und Vertreibungsschicksale unserer östlichen und südöstlichen Nachbarn zum Ausblenden der entscheidenden und teilweise ursächlichen Rolle des hitlerdeutschen Terrors bei der Entstehung des Vertreibungsgedankens führen könnte. Warum sollten nicht auch polnische und tschechische Fachleute an der Gestaltung dieses Großvorhabens beteiligt werden? Es ist sicherlich richtig, dass die Auseinandersetzung um sinnvolle Inhalte von *Flucht, Vertreibung, Versöhnung* erst jetzt wirklich beginnen wird.

Martin K. Bachstein

### Besondere Geburtstage

**München:** Der Buchhändler und Verleger **Otto Sagner** (geboren am 25.01.1920) aus Braunau/Böhmen ist seit seiner verantwortlichen Mitarbeit bei der ANTIFA-Aktion 1946 mit unserer Gemeinschaft freundschaftlich verbunden. In Fachkreisen fand er wegen seiner völkerverbindenden Tätigkeit im Ost-West-Buch- und Zeitungshandel hohe Anerkennung. Er behielt stets sein bescheidenes Wesen und tat Gutes in aller Stille. Wir gratulieren nachträglich sehr herzlich zum 90. Geburtstag.

**München:** Der aus Neutitschein stammende **Dr. h. c. Max Mannheimer** (geboren am 06.02.1920) ist zum Symbol der rassistisch und politisch Verfolgten geworden. Unermüdlich macht er als Vorsitzender der Lagergemeinschaft Dachau seit Jahren Führungen durch das ehemalige Konzentrationslager und ist ständig unterwegs, um Vorträge zu halten, damit „Nie wieder geschehe, was einstmal geschah“. Ehrungen und Würdigungen erhielt er von verschiedenen Institutionen, so u. a. 2000 die Ehrendoktorwürde der Münchner Universität und 2008 den Wenzel-Jaksch-Gedächtnispreis. Er genießt Anerkennung und Respekt. Wir sind stolz darauf, dass er zu unseren Freunden zählt. Auch auf diesem Wege übermitteln wir unsere allerbesten Wünsche zum 90sten.

**Wiesbaden:** Am 11. Januar vollendete **Dr. Otfried Liebscher** in Rüsselsheim sein 75. Lebensjahr. Er wurde 1997 zum Vorsitzenden der Kreisgruppe Wiesbaden gewählt. Er war Präsidiumsmitglied und stellvertretender Vorsitzender der hessischen Landesgruppe. Bei der Jahreshauptversammlung 2009 kandidierte er nicht mehr. Für seine Verdienste wurde ihm 2001 die Richard-Reitzner-Medaille verliehen. Wir danken für seine jahrelange Mitarbeit und wünschen ihm das Beste für die kommenden Jahre.

### Aus der Organisation

**Hof:** Nach jahrelanger Krankheit starb am 28.12.2009 **Karl Heidler**, geboren am 17.01.1939 in Karlsbad. Im Januar 1956 war er Gründungsmitglied der Hofer SG-Ortsgruppe. Er war unserer Gemeinschaft eng verbunden und stand zur Verfügung, wann immer er ge-

braucht wurde. Seine große Leidenschaft war die Musik. Er wird uns fehlen. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

**Wien:** Tief betrübt teilte Leo Zahel mit, dass **Gertrude Schwab**, geboren am 19.09.1925, im Alter von 84 Jahren gestorben ist. Mehr als 50 Jahre gehörte sie unserer Gemeinschaft an, jahrzehntelang als Kassiererin der Landesgruppe. Bereits anlässlich eines Krankenbesuches im vergangenen Jahr sagte sie uns, dass sie aus gesundheitlichen Gründen alle Funktionen in der SPÖ niedergelegt habe, der Seliger-Gemeinde aber weiterhin als Mitarbeiterin zur Verfügung stünde. Sie war immer zur Stelle, wenn wir sie brauchten. Ihre liebenswürdige Art und ihr Rat werden uns fehlen. Unser Mitgefühl gehört im besonderen Maße ihrer Tochter.

**Bonn:** Der freie Journalist Ralf Pasch arbeitet an einem Sachbuchprojekt "Die Erben der Vertreibung" (Arbeitstitel), wozu er etwa 20 Personen (Nachkommen der Erlebnisgeneration in Deutschland und in Tschechien) im Alter zwischen 20 und 40 Jahren befragen möchte. Daraus werden journalistische Porträts entstehen. Er sucht hierfür auch zwei Gesprächspartner aus dem Umfeld der Seliger-Gemeinde. Interessenten können sich telefonisch bei ihm unter 0561/7034212 oder per E-Mail unter [pasch@jbk-online.de](mailto:pasch@jbk-online.de) melden.

**München:** Vom Finanzamt für Körperschaften in München liegen die Freistellungsbescheide (Weiterbestehen der Gemeinnützigkeit) bis 31.12.2012 vor. Bei Bedarf sind Fotokopien bei der Bundesgeschäftsstelle erhältlich.

### Neue Mitglieder

Wir begrüßen herzlich

**Broding** Christoph, Schweden,  
**Furch** Brigitte, Schweden,  
**Gustafsson** Elisabeth, Schweden,  
**Jelinek** Karl, Schrobenuhausen,  
**Kluge** Karl, Schrobenuhausen,  
**Krywult** Lillemor, Schweden,  
**Kulhanek** Rudolf, Schweden,  
**Manni** Roswitha, München,  
**Michalek** Peter, Esslingen,  
**Miksch** Björn, Schweden,  
**Perlak** Reinhold, Straubing,  
**Raim** Elisabeth, Landsberg,  
**Schneidenbach** Christine, Gauting,  
**Schreiner** Johann, Rosenheim,  
**Wegmann** Bernd, Waldkraiburg,

und wünschen eine gute Zeit in unserer Gemeinschaft.

### Langjährige Mitgliedschaften

Ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder, die uns seit vielen Jahren die Treue halten.

#### 5 Jahre

**Bartesch** Michael, **Jocher** Alois, Esslingen; **Mader** Cornelia, **Mayer** Hedy, Niederndorf-Österreich; **Pasdzewicz** Maria, **Pscheidt** Edgar, Kirchheim; **Schmid-Rannetsperger** Peter, Waldkraiburg; **Sommerfeld** Mathias, Niederndorf-Österreich; **Ullmann** Horst, Dachau; **Wineck** Elisabeth, **Wineck** Richard, Dachau.

#### 10 Jahre

**Brixa** Walter, Wien-Österreich; **Bsirske** Reinhard, Hof; **Hausner-Bach** Erika, Taunusstein; **Köpnick** Thomas, Berlin; **Langosch-Schecker** Herta, Emmering; **Michlbauer** Maria, Rosenheim; **Sauer** Werner, Windischeschenbach; **Schmidt** Zita, Hebertshausen.

#### 15 Jahre

**Brosig** Walter, Stadtbergen; **König** Vera, Dachau; **Rieger** Anni, Regensburg; **Wunderlich** Karl-Heinz, Mainz.

#### 20 Jahre

**Gabriel** Anna, Rosenheim; **Haydn** Camilla, Passau; **Wagner** Marianne, Rosenheim; **Winkler** Horst, Rosenheim.

#### 25 Jahre

**Barenbrügge** Gerhard, München; **Blum** Erna, Passau; **Bock** Gerti, München; **Götz** Franziska, Hof; **Häring** Werner, Memmingen; **Hopf** Frieda, Augsburg; **Schösser** Fritz, München; **Kurzweil** Alfred, Memmingen; **Tatzel** Rudolf, Esslingen.

**30 Jahre**

**Ahrens** Heinz, Memmingen; **Fischer** Richard, Waldkraiburg;  
**Katzmarek** Frieda, Riedering; **Krafczyk** Hans, Hof; **Kraus** Walter,  
 Waldkraiburg.

**35 Jahre**

**Lorenz** Werner, Diedorf; **Nikl** Walter, Esslingen.

**40 Jahre**

**Handl** Franz, Järfälla-Schweden; **Hauer** Norbert, Regensburg;  
**Krumpholz** Horst, Waldkraiburg.

**45 Jahre**

**Hübl** Kurt, Esslingen; **Hüttl** Josef, Windischeschenbach; **Lauten-**  
**schläger** Else, Regensburg; **Mörl** Marie, Wiesbaden; **Strunz** Elisa-  
 beth, Regensburg; **Wallner** Margarete, **Wrede** Gerlinde, Wiesbaden.

**50 Jahre**

**Krywult** Peter, Järfälla-Schweden; **Schiller** Roland, Bad Vilbel;  
**Tumpach** Elisabeth, Hägersten-Schweden.

**55 Jahre**

**Altenberger** Herbert, Ansbach; **Bulin** Rudi, Rosenheim; **Erben** Max,  
 Gschwendtner Ella, **Kasper** Manfred, **Müller** Helene, Geislingen;  
**Roßgoderer** Walter, Passau; **Schaller** Max, Ansbach; **Slawik**  
 Herbert, Esslingen; **Stupp** Adam, Möhrendorf; **Wilhelm** Waltraud,  
 Esslingen.

**60 Jahre**

**Pilz** Hans, Solna-Schweden, **Schober** Herta, Johanneshov-Schweden.

**Mitglieder des Bundesvorstandes**

(gewählt am 17. Oktober 2009 in Brannenburg)

**Präsidium:**

**Bernhardt** Erni, Tulpenbaumweg 19, 53177 Bonn  
**Eikam** Dr. Helmut, Regensburger Straße 61, 86529 Schrobenhausen (Vorsitzender)  
**Letfuß** Helmut, Thüringer Straße 43, 73207 Plochingen  
**Schläger** Albrecht, Kirchstraße 18, 95691 Hohenberg (Vorsitzender)  
**Träger** Dr. Siegfried, Mittelweg 50, 60318 Frankfurt

**Schatzmeisterin:**

Stellvertreter

**Kunerl** Inge, Gärtnerstraße 38, 82194 Gröbenzell

**Beiter** Günter, Holzgartenstraße 24, 85221 Dachau

**Schriftführer:**

Stellvertreterin

**Scherz** Prof. Dr. Heimo, Frohschammerstraße 6 A, 80807 München

**Bock** Gerti, Schwaneckstraße 2, 81371 München

**Beisitzer:**

Baden-Württemberg:

**Graupner** Helmut, Breslauer Straße 2, 73730 Esslingen

**Kern** Birgit, Sudetenweg 51, 74523 Schwäbisch-Hall

**Kolar** Karl-Heinz, Südmährer Straße 20, 73312 Geislingen

Bayern:

**Bachstein** Dr. Martin K., Hohe Wurz 1, 82343 Pöcking

**Baier** Prof. Dr. Herwig, Harald-Hamberg-Straße 46, 97422 Schweinfurt

**Heidler** Renate, Steinweg 3, 95032 Hof

**Kögler** Peter, Lessingstraße 19, 91522 Ansbach

Hessen:

**Hennrich** Lothar, Lärchenweg 4, 34246 Vellmar

Nord-West:

**Weißgärber** Ursula, Belziger Straße 21, 10823 Berlin

**Revisoren:**

**Führling** Christa, Troppauer Straße 10 A, 83024 Rosenheim

**Pichl** Franz, Richard-Wagner-Straße 18, 85540 Haar

**Seliger-Archiv:**

**Schober** Paul, Störzbachstraße 17, 70191 Stuttgart

**Sozialwerk:**

**Beiter** Günter, Holzgartenstraße 24, 85221 Dachau (Vorsitzender)

**Haschek** Christine, Buchengasse 19, 85221 Dachau (Geschäftsführerin)

**Arbeitskreis Seminare:**

**Garscha** Karl, Masurenring 35, 83052 Bruckmühl

**Landesvorsitzende:**

Baden-Württemberg:

**Letfuß** Helmut, Thüringer Straße 43, 73207 Plochingen

Bayern:

**Heidler** Peter, Steinweg 3, 95032 Hof

Hessen:

**Maniura** Leonhardt, Helmholtzstraße 23, 65199 Wiesbaden

Nord-West:

**Püschner** Dr. Manfred, Marksburgstraße 27, 10318 Berlin

**Die Brücke****Mitteilungsblatt der sudetendeutschen Sozialdemokraten**

**Bundesgeschäftsstelle der Seliger-Gemeinde, Landwehrstraße 37, 80336 München, ☎ 089-597930**

**Redaktion:** Erni Bernhardt, Bonn (v.i.S.d.P.); Dr. Martin K. Bachstein, Pöcking; Ulrich Miksch, Berlin;

Prof. Dr. Heimo Scherz, München; Renate Slawik, München

**E-Mail:** [sg-bv@seliger-gemeinde.de](mailto:sg-bv@seliger-gemeinde.de) ([www.seliger-gemeinde.de](http://www.seliger-gemeinde.de))

**Bankverbindung:** SEB München - BLZ 700 101 11 - Konto-Nr. 1 729 762 501

(Die Herausgabe erfolgt mit Unterstützung der Sudetendeutschen Stiftung)

